

Kleinkunstfeuerwerk wird zum Vulkan

KREIS SIGMARINGEN - Ein „Kleinkunst-Feuerwerk“ war im Rahmen des Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen des Landes Baden-Württemberg angekündigt worden. Was am Sonntagabend dann im Hofgarten in Sigmaringen ablief, das war eher schon der Ausbruch eines Vulkans. Fazit: Der Drei-Länder-Kreis hat eine ganze Menge zu bieten. Einzige Voraussetzung: Man darf kein Balinger sein.

Von unserem Mitarbeiter
Karlheinz Fahlbusch

Selbstbewusst und kreativ, hinterstichtig und knitzig, abwechslungsreich und vielfältig präsentierte sich das Programm, das die Zuschauer von der ersten bis zur letzten Minute begeisterte. Schon lange vor Beginn war die Veranstaltung total ausverkauft. Wer keinen Platz mehr bekam – und das war es wiederholte sich – der kann sich auf eine Wiederholung des Kleinkunstabends im Herbst freuen. „Wir werden versuchen, die Künstler nochmals für ein gemeinsames Programm zu gewinnen“, stellte Kreiskulturamtsleiter Dr. Edwin Weber fest. Er war der Organisator des Abends, an den sich die Besucher noch lange erinnern werden.

Ungewohnt und fremd, exotisch und vertraut zugleich gab sich die Trommelgruppe „Mokkasahne“ unter Leitung der quirligen Heike Diltschneider. Motto: Wir trommeln für den Landkreis. Eine präzise und begeisterte Vorstellung.

Schwäbischer Witz

Günther Letsch aus Veringersstadt, im Landkreis als Jongleur, Feuermagier und Kabarettist bekannt, war genau der richtige Mann, teilweise aber auch die Frau, für den Part des Conférenciers. Sympathisch, natürlich und gespickt mit schwäbischem Witz verband er in seiner unnahehämlichen Art die verschiedenen Auftritte miteinander. Zwar begab er sich öfters in Richtung Gürtelleine, aber das auf ei-



Hat er „Dreck am Stecken?“ Die Wahrheitsmaschine von Günther Letsch brachte den Beweis: Kreisrat Dr. Stiegler ist „sauber“.

SZ-Foto: Karlheinz Fahlbusch

nem Niveau, das nur zum Lachen und keinesfalls zum Kopfschütteln reizen musste.

Was „Frau Braun und Herr Seeger“, die neuen Sterne am oberschwäbischen Kabarettthimmel, dann auf die Bühne (oder muss man sagen auf die Landkarte?) brachten, das war keine Nummer aus ihrem üblichen Programm, sondern ein extra für diesen Abend kreierter Exkurs in die neuere Geschichte – die des Landes Baden-Württemberg eben. Schon das Outfit (Seeger als Kreis- bzw. württembergischer Hirsch, Braun als badischer Greif) war einfach klasse.

Gelungener Auftritt

Die Wortspielereien („das Land braucht Organe“), die kleinen Anzüglichkeiten vom „flotten Dreier“ der Ländervereinigung im Landkreis Sigmaringen (Seeger: „Rudeigeburme“) und die Betrachtung der Geschlechter der heimischen Ortsnamen (männlich: Harthausen, Langenhart - weiblich: Scheidegg, Wiesloch, Kaiserstuhl), die

beiden Kabarettisten zogen so richtig vom Leder. Dass der ganze Saal das „Württemberg Lied“ sang, das war nur ein i-Tüpfelchen auf gelungenen Auftritt.

Günther Letsch mit seiner Ampuiermaschine für Leute mit „Dreck am Stecken“ hatte die Lacher auf seiner Seite und die Besucher ein ruhiges Gewissen: im Saal waren alle „sauber“. Mit Banjo und Gitarre, mit sympathischem Grinsen und mit viel Gefühl für die schwäbische Sprache begeisterte Bad Saulgau Liedermacher Michael Skuppin die Zuhörer, die jetzt alle wissen, dass „Sulge“ kein Ort im Schwarzwald, sondern die zweite Hauptstadt des Landkreises Sigmaringen ist, Bad Saulgau eben.

Kabarett vom Feinsten

Akrobatisch ging es nach der Pause zu: Jongleur Christian Stolle schaffte es als „Dr. Baldrian“ Gummibälle zum Leben zu erwecken, und Tobias Weiler stellte mit Zigarrenkistchen Erstaunliches an. Auch Günther Letsch

bewies seine Künste als Jongleur mit Ball und Apfel.

„Die Zimmerlinden“ aus Mengen sind nicht nur das einzige Damenkabarett im Landkreis, sie sind auch das Beste. Was Claudia Bauer und Ellen Geiger (allerlei Nachdenkliches zum Muttertag) und Silvia Stumpf mit ihrer Reise zum „Karneval in Oberschwaben“ („Gibt es auch ein Unterschwaben?“) da auf die Bühne brachten, das war Kabarett vom Feinsten. Monika Hapke glänzte einmal mehr in ihrer Rolle als „Queen“ und das Fazit der Frauentruppe war eindeutig: „Lebe glücklich, lebe froh, wie die Frau im Männerklo.“

Krönender Abschluss

In ein ganz anderes Genre der Unterhaltung entführten Beate (Gesang) und Hans-Georg Rimmel (Piano) aus Bad Saulgau die Zuhörer mit ihren frischen und frivolen Liedern aus den 20igern. Ein krönender Abschluss für einen Unterhaltungsabend, der diesen Namen wirklich verdient.